

welcher Art sein Plan zur Lösung des Streites mittels eines Kongresses war. Aus den verschiedenen einschlägigen Äußerungen darf man ihn dahin zusammenfassen, daß Venetien von Österreich abgetreten werden sollte, dieses aber Schlesien, Preußen Schleswig-Holstein erhalten würde, während der preußische Westen, die Rheinlande, als mehr oder weniger autonomes Bundesgebiet unter französischen Schutz treten sollte. Dabei spielte auch die Machtvergrößerung der Mittelstaaten eine Rolle, wobei sich die Wiederherstellung der alten Grenzen Sachsens, wenn schon die Verträge von 1815 wieder korrigiert werden sollten, besonders empfahl. Am 24. Mai erging dann Napoleons formelle Einladung zum Kongreß. Sie war auch an den Deutschen Bund gerichtet, und bald erhob sich in dessen Rahmen der von ehrgeizigen Ambitionen nicht freie Meinungs-austausch, wer wohl am Pariser Konferenztisch das Wort für das dritte Deutschland führen sollte. Statt, was nahe gelegen hätte, auf Beust zurückzugreifen, dessen Wirken für den Bund in London zwei Jahre vorher ja noch in gutem Andenken bei den Bundesfreunden stand, einigte man sich nach kurzem Überlegen auf Pfordten. Auch Beust schloß sich diesem Vorschlage in kluger Berechnung an, denn nur so konnte er hoffen, den bayrischen Staatsmann auf eine bestimmte Richtung festzulegen. Nach der Wiener Auffassung, die hinsichtlich Pfordtens das gleiche dachte, kam hinzu, daß man Beust für unbeliebt in ganz Deutschland ansah und dem vorbeugen wollte, daß die dortigen Kleinstaaten aus Abneigung gegen Beust als Bundesvertreter sich Preußen nähern könnten. Besonders hinsichtlich der gerade damals stark mit dem Neutralitätsgedanken liebäugelnden Politik des Hannoveraners Platen empfahl sich diese Vorsicht. Gleichwohl ging es nicht ohne Verstimmung Pfordtens ab; dieser nahm den Vorschlag Beusts, als zweiter Vertreter des Bundes neben oder hinter Pfordten mit nach Paris zu gehen, als einen Ausdruck des Mißtrauens auf und verübelte ihn Beust sehr. In London sei Beust ja auch allein gewesen! Die Eitelkeit des einen und die professorale Rechthaberei des andern der beiden mittelstaatlichen Führer gaben wieder einmal ein recht unglückliches Bild der kleinen querelles d'Allemand.

Wider das Erwarten vieler hatte Bismarck den Konferenzvorschlag ohne Einschränkung angenommen. Manche wollten darin nur eine Finte sehen und glaubten, er werde vor Zusammentritt des Pariser Kongresses einen unerwarteten Coup landen; angeblich sollte in den ersten Tagen des Juni überraschend die Stadt Altenburg besetzt und damit eine für Sachsen gefährliche militärische Position genommen werden. Hohenthal meldete voreilig und falsch, daß